

## Der Beitrag des NEGZ zur Staatstransformation in Krisenzeiten

(BS/Dr. Sönke E. Schulz) Die Herausforderungen von Staat, Verwaltung und Politik sind vielfältig: Man hat das Gefühl, der "Krisenmodus" werde seit einigen Jahren kaum noch verlassen. Damit verbunden steigt die Erwartungshaltung der Bevölkerung an einen (digitalen) Staat. Sicher ist die Haltung "der Staat wird es schon richten..." nicht der Maßstab allen Handelns, aber auch ein Staat, der in weiten Teilen auf eine eigenverantwortliche "Krisenbewältigung" durch gesellschaftliche Akteure, Unternehmen und einen eigenen Beitrag der Bürgerinnen und Bürger setzt, muss verbleibende Lücken schließen. Dies führt zu einem Anwachsen staatlicher Aufgaben in einem Maße, wie wir es in der Vergangenheit kaum gekannt haben. Die Anzahl der Gesetzesinitiativen allein auf Bundesebene hat sich über zwei Legislaturperioden hinweg fast vervierfacht. Dazu kommt Folgendes: Nahezu jedes Gesetz ist auf Vollzug angelegt oder setzt zumindest eine verwaltungsmäßige Begleitung voraus. Und dies in Zeiten des Fachkräftemangels im Öffentlichen Dienst.

### Digitalcheck gesetzlicher Regelungen dringend erforderlich

Ohne Kooperation und neue Formen der Aufgabenbewältigung wird es nicht gelingen, diese Aufgaben annähernd fristgerecht und wirksam umzusetzen. Das Beispiel der Erweiterung der Antragsberechtigten für das Wohngeld zeigt dies deutlich. Hier setzt das Nationale E-Government-Zentrum (NEGZ) an. Ein enger vertrauensvoller intersektoraler und interdisziplinärer Austausch auf Basis wissenschaftlicher Expertise ermöglicht, den Blick zu weiten, neue Lösungen zumindest zu denken und – im Interesse eines modernen Staates – auch umzusetzen. So hat eine aktuelle Kurzstudie (am Beispiel der Grundrente) erneut (siehe schon Studie [Nr. 1](#)) untermauert, dass ohne einen "Check" gesetzlicher Regelungen auf ihre Digitalisierungstauglichkeit der Verwaltungsvollzug auch in Zukunft mit kaum lösbaren Anforderungen konfrontiert sein wird (Studie [Nr. 26](#)).

Nimmt man den Anspruch ernst, dass insbesondere mit Blick auf den Fachkräftemangel im Öffentlichen Dienst, alles zu



*Dr. Sönke E. Schulz ist Vorsitzender des Nationalen E-Government-Kompetenzzentrums und Geschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen Landkreistages.*

*Foto: BS/privat*

automatisieren ist, was automatisierbar ist, muss dieser Anspruch von Beginn an mitgedacht werden. Davon sind wir leider meilenweit entfernt. Politik und Verwaltung verharren zu oft in alten Mustern. Die Antwort auf die steigende Zahl von Antragsberechtigten beim Wohngeld lautet "mehr Personal" – anstatt einen vollständig digitalen Workflow von denjenigen einzufordern, die diese und andere neue Aufgaben schaffen.

### Vertrauensverlust an der Leistungsfähigkeit des Staates

Warum drohen diese Entwicklungen zu einem Problem zu werden? Der [e-Government-Monitor 2022](#), bei dem das NEGZ als fachlicher Partner an Bord ist, hat gezeigt, dass die Bevölkerung Zweifel an der (digitalen) Leistungsfähigkeit des Staates hat. Und glaubt man nicht an die Leistungsfähigkeit, droht, gerade in Krisenzeiten, ein Vertrauensverlust. Daher muss der digitale Staat in die Lage versetzt werden, mit gesellschaftlichen Entwicklungen Schritt zu halten. Die Kurzstudien, von denen das NEGZ in jedem Jahr mindestens vier finanziell unterstützt, wollen den Finger in die Wunde legen und

zur Diskussion anregen: Ohne eine zunehmend datenbasierte Verwaltung (Studie [Nr. 4](#) und [Nr. 16](#)) und die Nutzung neuer Technologien wie Blockchain (Studie [Nr. 18](#) und [Nr. 20](#)) und KI (Studie [Nr. 3](#), [Nr. 8](#) und [Nr. 17](#)) wird dies nicht gelingen.

### Arbeiten zur Daseinsvorsorge der Zukunft

Der Staat darf aber auch seine originären Aufgaben – Bildung, Sicherheit und Daseinsvorsorge – nicht aus dem Blick verlieren. Daher widmet sich das NEGZ u.a. ebenfalls der Zukunft der Daseinsvorsorge, vor allem auch im ländlichen Raum. "Digitale Daseinsvorsorge" (Studie [Nr. 23](#)) und Smart City (Studie [Nr. 15](#)) stehen vor allem bei kommunalen Akteuren ganz weit oben auf der Agenda. Diese Akteure zu vernetzen, ist eine weitere Aufgabe des NEGZ und seiner Austauschformate, vom Brown-Bag-Seminar, über Roundtables, Stammtische bis hin zu größeren (wissenschaftlichen) Tagungen.

### Es braucht den Austausch zwischen den Akteuren

Ein Netzwerk wie das NEGZ hat immer nur eine begrenzte Reichweite und erreicht – ein alt bekanntes Phänomen – oft nur diejenigen, die ohnehin schon mit Enthusiasmus an diesen Themen arbeiten. Ohne eine Verbreiterung der Reichweite und einen flächendeckenden Kompetenzausbau in der öffentlichen Verwaltung (Studie [Nr. 2](#) und [Nr. 11](#)) wird die digitale Transformation der Verwaltung aber nicht gelingen können. Hierzu sollen zukünftig auch neue Seminar- und Weiterbildungsangebote dienen. Nicht zuletzt wird es aber der Austausch zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung sein, der gute Ideen weiterträgt, zur Diskussion anregt und einen Wettbewerb um die beste Lösung ermöglicht. Das NEGZ leistet gern einen, wenn auch sicher überschaubaren, Beitrag in dieser Debatte. Der vom [N3GZ](#) organisierte Workshop "Ist das OZG gescheitert? – ein undiplomatisches, interaktives Debattenformat" auf der Smart Country Convention 2022 kann als ein gutes Beispiel dienen, wie unkonventionelles Vorgehen Akteure zusammenbringt und positive Impulse geben kann.